

## Leben im Schatten eines großen Geheimnisses

## Bletchley Park – streng geheim

## Erinnerungen an die britische „Codebreaking Factory“

von André Schwarz

Mit seinem Film *The Imitation Game* hat Regisseur Morten Tyldum trotz einiger historischer Ungereimtheiten den Frauen und Männern in Bletchley Park ihre längst verdiente Anerkennung verschafft. Heute ist gewusst, dass ohne Bletchley Park und die damit verbundene weltweit einzigartige und größte „intelligence“-Organisation ULTRA der Krieg nicht 1945 geendet hätte, sondern zwei bis drei Jahre später.

**E**s wären noch Abertausende auf den Schlachtfeldern und in den Konzentrationslagern Opfer eines sich dahinziehenden Krieges geworden. Mit Bletchley Park untrennbar verbunden ist auch Alan Turings<sup>1</sup> Name, eines der brilliantesten Mathematiker des 20. Jahrhunderts.

## „Codebreaking Factory“

In Bletchley Park (BP) entstand ab 1939 die weltweit erste „Produktionslinie zur militärischen Informationsgewinnung“ und stellt, so der amerikanische Philosoph George Steiner, den wohl wichtigsten britischen Beitrag des Zweiten Weltkrieges, wenn nicht sogar des gesamten 20. Jahrhunderts dar. Um die kriegsentscheidenden Informationen zu gewinnen, wurden die zu dechiffrierenden Meldungen von den einzelnen längs der englischen Küsten befindlichen Abhörstationen mittels Motorrakurieren nach BP gebracht. Dort versuchte man, die Meldungen zu dechiffrieren, anfangs noch manuell, ab Kriegsbeginn maschinell mittels von Turing und Welchmann entwickelten elektromechanischen „BOMBEN“ und ab 1944 mittels Flowers<sup>2</sup> elektronischem „COLOSSUS“.

Das Bedienen der „BOMBEN“ (meistens durch Wrens<sup>3</sup>) während der Achtstundenschichten war psychologisch sehr anstrengend, besonders in den Nachtschichten, wie Ruth Bourne es selbst erlebte: „Ich erinnere mich, als ich zum ersten Mal hinging, sah ich alle diese beängstigend blass aussehenden Frauen aus ihren Hütten kommen, und ich dachte ‚Oh mein Gott‘, und Bourne weiter: „Man musste als Operateur sehr präzise sein, sonst gab es direkt einen Kurzschluss. Und dann gab es den fortwährenden Lärm und es roch übel.“ Gearbeitet wurde in schlecht gelüfteten und nur sporadisch geheizten Holzhütten („huts“), wobei die einzelnen „huts“ hermetisch abgeschottet waren. Jeglicher Austausch war verboten, so dass alle Mitteilungen zwischen den Huts mittels Tunnels oder Kurier weitergegeben wurden.

Jedes Mal, wenn eine der „BOMBEN“ eine mögliche Dechiffrierung fand, wurde diese auf einer britischen Typex ausprobiert, um zu sehen, ob ein deutscher Text er-

schien, den die Übersetzer in „hut 3“ dann interpretierten und übersetzten. Im anschließenden „cross-referenced“-Kartensystem wurden Informationen über Personen, ihren militärischen Rang, ihre Stationierungsorte und -verlegungen systematisch gesammelt und ausgewertet: Neben taktischen Informationen für den U-Boot-Krieg ermöglichten diese vor militärischen Ereignissen, das Führungsverhalten der dabei kommandierenden deutschen Offiziere meist richtig zu prognostizieren, weil deren Persönlichkeitsprofile erarbeitet worden waren.

Da die Kryptologen sich nicht untereinander über ihre Arbeit austauschen durften, hatte diese oft einen sehr abstrakten Charakter. „Was man nicht wusste, war die Auswirkung von all dem auf den Kriegsverlauf“, so Oliver Lawan. „Das einzige Mal, wo ich tatsächlich realisierte, was wir taten, war, als man mir ein Notizbuch übergab“, erinnerte sich Gwen Watkins. „Es war gerade aus einem abgestürzten Flugzeug geborgen und eilends nach BP zum Dekodieren gebracht worden. Ich war entsetzt, als ich den riesigen noch feuchten Blutfleck darauf entdeckte. Dies bringt einem den Krieg sehr, sehr nahe.“

BP besaß trotz der streng geheimen Arbeiten nie eine militärisch organisierte Struktur. Hier herrschte eher die Atmosphäre eines Universitätscampus mit einem reichen kulturellen Leben, was auch der experimentellen Natur der Arbeit, die Dechiffrierungsprobleme auf unterschiedlichste Art und Weise anzugehen, förderlich war. Das Personal in BP bestand anfangs vor allem aus Mathematikern und Linguisten, die aber rasch durch Wrens<sup>3</sup>, Navy- und Air-Force-Angehörige und ab 1941 durch Amerikaner unterstützt wurden.

## „Act this day“

Der Befehl Churchills „Act this day“ kennzeichnet seine besondere Beziehung zu BP. Nach seinem Besuch im September 1941, der der Belegschaft den moralisch wichtigen Rückhalt gab, ersuchte u.a. Alan Turing in einem persönlichen Schreiben an Churchill um eine dringende Rekrutierung von Mitarbeitern, die ihnen die Bürokratie in White Hall verwehrte. Churchill sagte sofort zu. Am D-Day der ohne BP nie erfolg-



In Bletchley Park entstand kurzzeitig eine abgeschiedene Welt, eine Welt, die auch Platz für Alan Turing bot, ehe ihn die engstirnige, repressive Kultur der Nachkriegsjahre einholte und zu seinem frühen Tod führte. Tyldums Film „Imitation Game“ hat das Verdienst, dazu beizutragen, dass Turings Name, der bis heute oft gebraucht wurde, ohne zu wissen, was er war und wie er lebte, den verdienten Platz in der Geschichte erhält.

reich verlaufen wäre, informierte Churchill sich persönlich in BP, da diese dank COLOSSUS den deutschen Funkverkehr in weniger als 30 Minuten dechiffrieren konnten.

## Absolute Schweigepflicht

Die ab 1940 um das Hauptgebäude angelegten „huts“, in denen in drei Schichten jeweils über 1000 Mitarbeiter tätig waren, wirkten gewollt so unscheinbar, dass die deutsche Luftaufklärung nie den Verdacht hegte, dass hier das Zentrum der britischen Kryptoanalyse angesiedelt war. Auf britischer Seite wussten auch nur sehr wenige, dass fast alle kriegswichtigen Informationen aus BP stammten. Doch konnten die entschlüsselten Meldungen nicht immer verwendet werden. So wird im Film „Imitation Game“ der kurz bevorstehende Angriff deutscher U-Boote auf einen alliierten Schiffskonvoi, in dem sich der Bruder eines von Turings Mitarbeitern aus „Hut 8“ befindet, ausgemacht. Doch Turings Entscheidung, den Konvoi nicht zu warnen, da eine solch kurzfristige Kursänderung die Deutschen auf eine mögliche Entschlüsselung ihres Funkverkehrs hingewiesen hätte, führt dann zum heftigen Konflikt zwischen den beiden.

Als BP 1941 die Bismarck ortet, mussten RAF-Flugzeuge das Schiff für die Deutschen nochmals „entdecken“, ehe es die britische Mari-

ne versenken konnte. „hut 6“ konnte ab April 1940 die Enigma der Luftwaffe entschlüsseln und so auch die Koordinaten des Leitstrahls, denen die deutschen Bomber auf dem Weg zu ihrem Ziel folgten, ermitteln. Diesen versuchten die Briten dann so abzulenken, dass die tödliche Fracht möglichst auf freies Feld landen sollte. Dies durfte aber erst erfolgen, wenn die Bomber in Küstennähe waren, um keinen Verdacht aufkommen zu lassen. Alle Mitarbeiter in BP mussten den „Official Secret Act“, der eine lebenslange Schweigepflicht vorsah, unterzeichnen. „Vergessen Sie alles, was wir hier getan haben, niemand wird das je erfahren“, so verabschiedet BP-Chef Denniston im Film „Imitation Game“ Turing und seine Mitarbeiter aus „hut 8“. Wie selbstdiszipliniert die einstigen BP-Mitarbeiter dies taten, zeigt die Erinnerung eines BP-Veteran: „Als viele Jahre später mein Vater im Sterben lag, haderte er mit mir, dass ich im Krieg nichts fertiggebracht hatte, doch selbst in diesem Moment konnte ich mich ihm nicht anvertrauen.“

<sup>1</sup> Berühmt und doch unbekannt, in Die Warte vom 21. Juni 2012

<sup>2</sup> Eine geheime unbekannt Maschine, in Die Warte vom 7. Juni 2012

<sup>3</sup> Woman Royal Navy Service